

# Nebraska Staats-Anzeiger.

Jahrgang 18.

Lincoln, Neb., Donnerstag, 22. Juli 1897.

No. 9

## Telegramme.

### Gundeshauptstadt.

Washington, 14. Juli. Das Senatscomité für auswärtige Beziehungen hat den hawaiischen Anreizvertrag günstig überdacht. Das Comité hat keine Änderungen vorgenommen.  
Die Senatoren Daniel und Turpie enthielten sich der Abstimmung.  
Der Vertrag wurde begünstigt durch die Senatoren Davis, Forster, Clark, Cullom und Morgan und die in Vertretung des Senators Freye abgegebene Stimme war ebenfalls für den Vertrag. Die Senatoren Lodge, Mills und Gray waren abwesend.

### Begnadigungen.

Washington, 15. Juli. Der Präsident hat den in Arizona wegen Meineids zu drei Jahren Gefängnis verurteilten David Spague begnadigt. Wo-Su-Na-Wa-Su, welcher in Oklahoma wegen Einführung von Branntwein in das Indianer-Territorium zu 5 Monaten Gefängnis und Kosten verurteilt wurde, ist ebenfalls begnadigt.  
Auch der in Oklahoma wegen Meineids zu 4 Jahren Gefängnis verurteilte Glad Peiers, wurde durch die Gnade des Präsidenten seiner Strafe ledig.  
Dem C. E. Huges in Alabama, wegen ungelegenen Zeugnisses zu 18 Monaten Gefängnis, wurde ebenfalls die Strafe erlassen.  
Der in Texas wegen Diebstahls zu 3 1/2 Jahren verurteilte W. M. Bishop wurde ebenfalls begnadigt.

### McKinley führt eine

### Ordnung ein.

Washington, 14. Juli. Präsident McKinley hat die Ordnung seines Vorgängers, welche die Consolidierung der Penlons-Agenturen des Landes verfügte und ihre Zahl von 18 auf 9 herabsetzte, führt.

### Washington, 14. Juli.

Senator Hanna kündigt, daß er sich gezwungen habe, zur Weigerung des Kohlenüberstreits mitzugewinnen. Niemand habe ihn darum ersucht, sagt er. Im übrigen wünsche er fehrlich die Schlichtung der Differenzen auf schiedsgerichtlichem Wege.

### Illinois.

Chicago, 14. Juli. Hier ist der auch außerhalb Chicagos bekannte Grundbesitzeragent Charles A. Kerfoot im Alter von 46 Jahren gestorben.

### Russia, 14. Juli.

Die Bank of Commerce dahier ist mit der hiesigen Merchants National Bank consolidiert worden.

### Ohio.

Columbus, 14. Juli. Die Schiffs-Kohlengruben dahier wurden heute auch geschlossen. Im südlichen Ohio ist jetzt keine Kohlengrube mehr im Betrieb.

### Geben nach.

Columbus, 14. Juli. Die zehn Gesellschaften, die in Jackson County Kohlengruben betreiben, haben sich bereit erklärt, die von den Arbeitern geforderten Löhne zu bezahlen, sobald der Streik auf dieser Basis geschlichtet sei.

### Der Erfolg des Streits in

### Frage.

Cleveland, 14. Juli. Der Erfolg des großen Streits hängt von den Arbeitern in der De Armit'schen Grube ab. Maden diese nicht mit, so wird es nicht gelingen, eine allgemeine Kohlennoth herbeizuführen. Soweit haben die Angehörten der De Armit'schen noch keine Miene gemacht, die Arbeit niederzulegen.

### Nebraska.

### Bankrott.

York, 14. Juli. Die „Nebraska National Bank“ dahier ist verkracht. Sie arbeitete mit \$50,000 Kapital.

### Utah.

### Der Trans-Mississippi-

### Congress.

Salt Lake, 14. Juli. Die neunte Sitzung des Trans-Mississippi-Congresses fand heute in der Assembly-Halle statt. S. W. Whitmore von St. Louis fungierte als Vorsitziger.  
Gouv. Wells bemitleidete die Deputierten Namens des Staates und Major Glendenning Namens der Stadt.

### Arizona.

Phoenix, 14. Juli. Der Bergmann John Stearns, welcher durch einen Einschnitt der Mammoth-Mine bei Goldfields eingeschlossen ist, befindet sich noch am Leben, obgleich das Unglück sich vor ungefähr 9 Tagen ereignete. Er beantwortete die Signale der Rettungsmannschaft. Alle Bergleute der Mine sind bei den Rettungsarbeiten beschäftigt. Man glaubt, daß bis Freitag der neue Schnitt soweit nach dem Gefängnis des Mannes fortgeschritten sein wird, daß denselben durch ein Bohrloch Wasser, Luft und Licht zugeführt werden kann.

## California.

San Francisco, 14. Juli. Der „Judith“ Klaus Spreckels hat dem hiesigen „Examiner“ auf \$1,000,000 Schadenersatz verklagt, weil das Blatt einen angelegentlich verläumderischen Artikel des Petaluma „Courier“ abgedruckt hat.

Los Angeles, 14. Juli. Der „Miner“ Nikolaus Grede, dessen Selbstmord gestern gemeldet wurde, ist dem Wahrspruch der Coroner's Jury zufolge durch „zufällige Selbstvergiftung mit Morphin“ umgekommen.

### Die portugiesische Fahne.

Montevideo, 14. Juli. Der portugiesische Vice-Corsul zu San Francisco, Henrique Cabell, ist hier eingetroffen, um den Fall des Prunteners und Verdenens einer portugiesischen Flagge, welche am 4. Juli von dem portugiesischen Kaufmann Manuel Ortis auf seinem Geschäftsfahrer Konral Bahies erwarb, zu untersuchen. Die Frage war unklar, ob Portugal eine Entschädigung von den Staaten fordern wolle, wenn die Störung nicht eine zufällige Unvorsichtigkeit war.

### Pennsylvania.

Philadelphia, 14. Juli. Der Eigentümer der hiesigen „Times“, Grant McCaughtin, ist gestorben.

### Der Kohlenüberstreit.

Pittsburg, 14. Juli. Der Kohlenüberstreit behält sich nach Osten aus. Entlang der Pennsylvania-Eisenbahn sind Dugende von Agitatoren thätig. Es heißt, daß die in den Gruben der Pennsylvania Co. beschäftigten Leute bereit sind, sich den Streikern anzuschließen.

### Das Ende in Sicht.

Pittsburg, 15. Juli. Um Mitternacht sind die Ausschüßler auf halbige Belegung des großen Kohlenüberstreits günstiger, wie zu irgend einer Zeit seit dem Beginn des Ausstandes.

W. P. De Armit, der Präsident der New York & Cleveland Gas Coal Co., von deren 1200 Kohlengräbern soweit kein einziger die Arbeit niedergelegt hat, hat sich nämlich bereit erklärt, mit den übrigen Grubenbesitzern Hand in Hand zu gehen, um das Zerwürfniß auf einer gerechten und beider Parteien acceptablen Basis zu schlichten.

### New York.

### Verheerender Dammbruch.

Newburg, 14. Juli. Das Melting-Häufwerk nahe Matletawan in dem Hühner-Gebirge brach heute Morgen um 3 Uhr in Folge heftigen Regens durch.

Das Wasser stürzte in den Creek hinein und rief zwei Meilen unterhalb, nahe Dutch Junction, Ziegeleigebäude, einseitig durch die von den Arbeitern bewohnten Logihäuser, mit sich fort.

Drei Gebäude, unter diesen zwei Wohnhäuser, wurden von dem wüthenden Wasser fortgeschwemmt.

Um 9 Uhr waren schon sieben Leichen aufgefunden worden. Unter diesen befanden sich Peter Milligan und Frau, welche eines der beiden von den Fluthen fortgeführten Arbeiter-Logihäuser unterhielten.

Die Namen der Anderen sind nicht bekannt.

Es wird berichtet, daß 20 Personen vermisst werden.

Die Fluthen schwemmten ungeheure Massen Sand und Erde mit sich fort, welche diese nach weiteren Leiden durchsuchten.

Es befanden sich zwei Behälter auf dem Gefirge, von denen der untere ungefähr eine halbe Meile von dem anderen entfernt war. Der obere Damm gab zuerst nach, worauf die Wassermassen in den unteren Behälter ergossen. Dieser brach ebenfalls durch und das Wasser stürzte dann durch eine Schlucht niederwärts.

Ungefähr eine Meile von dem unteren Behälter entfernt befindet sich die Ziegelei von Van Buren und Timonis, direkt unterhalb Dutch Junction am Hudson. Die Fluth erreichte dieselben durch den Hochweg und richtete eine schreckliche Verwüstung an.

Gebäude wurden in Stücke gerissen und ihre Bewohner von dem wüthenden Elemente fortgetragen.

Die Wassermassen wurden von einer Privatgesellschaft betrieben und verforten die Dete Matletawan und Hühner am Hudson.

Die Fluth hat auch 200 Ellen von dem Gefirge der Hudson River Eisenbahn fortgetrieben.

Zwischen Hühner und Dutch Junction hatten sich eine Menge Eisenbahnzüge angeammelt. Einer derselben war ein Coast'scher Bergbauzug, dessen Passagiere heute nach Europa abzuführen gedachten.

Eine zeitweilige Brücke wurde über dem Bruche in dem Gefirge der Hudson River Bahn gebaut, über welche der Montreal Expresszug zuerst südwärts passierte.

Vor Abend werden die Züge schweißend wieder zur regulären Zeit fahren können.

### Poughkeepsie, 14. Juli.

Bei Gebäuden, in welchen die Arbeiter

wohnen, wurden gänzlich zerstört. Raum ein Stück Holz von 2 Fuß Länge blieb von den ganzen Häusern übrig. In dem Holzwege befanden sich große Heisrüde, einige derselben 5 bis 10 Tonnen schwer, welche durch die Gewalt des Wassers den Abgang heruntergerollt wurden.

Ein Heisrüde von wenigstens 10 Tonnen Gewicht liegt auf dem Plage von Murphy's Logihaus.

Ungefähr 1000 Ellen oberhalb Murphy's Haus, direct in der Mitte der Hochwege war eine kleine Anhöhe, in welcher 30 bis 40 Arbeiter ein halbes Duzend Hütten bewohnten. Die Niederlassung ist verschwunden, aber so weit man bis jetzt weiß, ist keiner der Einwohner umgekommen.

Zu beiden Seiten des Eisenbahngeländes liegen ganze Haufen von Schutt, Baumstämmen, Gestein und Stücken von Gebäuden, sowie alle Arten Haushaltungsgegenstände und Kleidung.

Die Höhe war ungefähr 15 Fuß hoch. Als dieselbe einen Punkt ungefähr 700 Fuß oberhalb der Gebäude erreicht hatte, behnte sie sich aus, bis sie ungefähr 200 Fuß breit und 10 Fuß tief mit ununterbrochener Kraft weiterströmte. Das Wasser rief Wüme von 1 bis 2 Fuß im Durchmesser mit den Wurzeln heraus.

Eine Coroner's-Jury ist gebildet worden, welche morgen mit der Untersuchung über die Ursache beginnen wird und wem die Schuld an dem Unglück beizumessen ist.

### Die Opfer des Dammbruchs.

Poughkeepsie, 14. Juli. Die Namen der 5 Personen, deren Leichen aus den durch die niederströmenden Fluthen auf dem Hühner-Gebirge verstreut worden sind, sind dem offiziellen Berichte des Coroner's J. V. Vanier von Matletawan gemäß folgende: Frau John Conroy, 46 Jahre alt, die Gattin des in Timonis Ziegelei beschäftigten Maschinenführers; ihr Körper war stark gequollen und mit Sand bedeckt.

Frau Marie Fern, eine 38 Jahre alte Witwe, ihr Körper befand sich unter allen aufgefundenen im schlimmsten Zustande und war von Schmutz und Unreinigkeiten bedeckt.

William Fern, der 9 Jahre alte Sohn der Frau Fern, die Leiche derselben war, einige Wunden am Kopfe ausgezogen, in gutem Zustande.

John S. Ruck, ein Ungar, 28 Jahre alt. Philomena de Luca, ein sechsähriges italienisches Mädchen; Röderer war unvermählt.

Die Vermissten sind: John Conroy, zwei Jahre alt, ein Sohn von John Conroy.

Julia Conroy, die 6jährige Tochter derselben.

Ein unbekannter Ungar.

### Illinoisländ.

New York, 14. Juli. Die „Times“ meinet, daß Illinoisländ, die frühere Königin von Hawaii, sich in einem hiesigen Hotel zu einem Art literarischer Zurückgezogenheit niedergelassen hat.

Dort wohnt sie sich dem Componiren hawaiischer Melodien und Gesänge und dem Sammeln von Material für ihre Selbstbiographie.

Ihr Privatsekretär Palmer erklärt, sie sei mit dem Leben von Druckzügen einer Brochure, welche sie für eine Verlagfirma vorbereite, beschäftigt. Der Gegenstand derselben ist „Die Erschaffung der Welt nach hawaiischen Überlieferungen.“

## Rabel-Depeschen.

### Deutschland.

Tragischer Selbstmord.  
Berlin, 14. Juli. Soeben traf hier die Nachricht von dem tragischen Ende eines Offiziers von der kaiserlichen Nach „Hohenzollern“ ein, in Folge deren, wie berichtet wird, unter der Leitung des Kaisers Trauer herrscht.

Das Opfer ist der Marine-Offizier von Haupt, ein Sohn von dem Chef des Militär-Kabinetts des Kaisers. Es scheint, daß der junge Mann gelegentlich einer Landung des „Hohenzollern“ an einem nordwestlichen Punkte auf seinem Zweite einen Ausflug nach dem Lüdden-See, einer der zahlreichen Wasseransammlungen nahe der Küste gemacht hat. Kurze Zeit später gelangte die Nachricht nach dem Schiffe, daß von Hohenzollern sel. Der Kaiser, durch diesen Bericht tief bewegt, befaß sofort einer Abtheilung von 180 Mann von der Mannschaft des „Hohenzollern“, nach der Leiche zu suchen, und diese wurde auch nach langem Suchen aufgefunden.

Es wird behauptet, daß der junge Offizier Selbstmord begangen habe. Es ist bekannt, daß er am vergangenen Sonntag Morgen die Wache an Bord des „Hohenzollern“ befehligte und daher die Verantwortung für die Standhaltung der Zafelage zu tragen habe, als der Kaiser durch das Schwimmen eines schwarzen Taues verlegt wurde.

Es herrscht das Gerücht, daß von Hohenzollern die Ungnade, welche dieser Offizier durch den Unfall des Kaisers herbeigeführt wurde, in dem durch

nicht ertragen konnte und deswegen freiwillig den Tod gesucht habe.

### Der Kaisers Verlegung.

Berlin, 14. Juli. Das allgemeine Gesprächsbildet der Verlegung, der den Kaiser vorgestern in Newwegen getroffen hat. Aus dem Umstande, daß kein Augenarzt zur Behandlung des verletzten Auges berufen worden ist und daß auch die Küchlein nicht angeordnet wurde, wird allgemein gefolgert, daß die Verlegung nicht gefährlicher Natur sei. Nur der geplante Ausflug nach Wasserungen und Stalheim ist abgefallen. Trotzdem spricht das „Berliner Tageblatt“ die Befürchtung aus, daß die Verlegung ernster Natur seien.

Berlin, 15. Juli. Das Pöbelthum ist noch immer äußerst erregt über die Verlegung, welche der Kaiser am Auge erlitten hat. Ein langer Specialbericht ist veröffentlicht worden, welcher genaue Einzelheiten über den Unfall bringt. Es wird angegeben, daß ein schweres Stück Segeltuch von der Spitze des Hauptmasten fiel und nach hinten wehte, dem Kaiser feindlich an den Kopf traf. Er trug zur Zeit nur eine gewöhnliche Schiffsuniform. In dem Augenblicke wurde er von einem Tau am Auge getroffen. Der Kaiser war gewöhnlich zur einige Zeit das Bett zu hüten, aber er erholt sich dem Berichte gemäß sehr schnell.

### Oesterreich-Ungarn.

Die ungarischen Manöver.  
Wien, 14. Juli. Die diesjährigen ungarischen Manöver, die in der Gegenwart von Tóti, Komitat Komorn, abgehalten werden, versprechen äußerst glänzend zu werden, da zahlreiche getriebene Häupter sich zu denselben einfinden werden. Der Einladung des Kaisers Franz Joseph werden außer dem Kaiser Wilhelm auch der König Albert von Sachsen, sowie die Könige Karl von Rumänien und Alexander von Serbien Folge leisten.

### Norwegen.

Vom Nordpolfahrer.  
Vance.  
Hammerfest, 14. Juli. Die Officiere des Dampfers „Cofien“ besuchten den Vuffschiffer Andre am 10. d. Mts. an der Nordwestküste von Spitzbergen. Er hatte am 2ten einen Versuch gemacht, seine Luftballonfahrt nach dem Nordpol anzutreten, aber ein heftiger Sturmwind zwang ihn, die Abreise zu verschieben.

Andre geht am 15. ds. loszu, wenn ihm nichts in die Quere kommt.

### Frankreich.

Die Bastille feiert.  
Paris, 15. Juli. Die Bastille feiert heute im ganzen Lande erfolgreich, von schönsten Wetter begünstigt. Die Häuser zogen, wie alljährlich, zur Straßengänge Satze auf dem Place de la Concorde. Die Militärreue wurde von ganz Paris, mit Präz. faure an der Spitze, befehligt. Der Präsident wurde überall mit lautem Beifall begrüßt. In seiner Begleitung befand sich auch der amerikanische Gesandte, Gen. Porter.

Paris, 14. Juli. In Folge anarchistischer Drohungen waren folgende Vorsichtsmaßregeln zum Schutze des Präsidenten fahre getroffen, als derselbe sich heute auf dem Wege zur Reue befand.

Viele Verdächtige wurden verhaftet. Das Verdict im Bois de Boulogne, der Schuß des legten Bomben-Anstalters, war von Geheimpolizisten unternommen. Mehr als 150 Delicten auf Zwickeln hielten sich auf verdächtigen Punkten bereit. Instruktionen auszuführen und Anordnungen zu verfertigen, im Falle irgend ein Anschlag unternommen werden sollte.

### Großbritannien.

London, 15. Juli. Der „Evening Standard“ hält die Lage im südlichen Europa für sehr ernst, und meint, zwischen Griechenland und der Türkei würde ein neuer Krieg ausbrechen.

### Türkei.

Weitere Verhaftungen wegen politischer Vertriebe.  
Konstantinopel, 14. Juli. Die Untersuchungen der Militär-Commissio, die mit der Processirung von 35 politischen Vertriebe zu Gunsten der „Jung-Türken“ beschäftigt sind, und medizinischen Schulen betraut ist, haben weitere hundert Verhaftungen zur Folge gehabt.

Konstantinopel, 14. Juli. In einem Ministerrath wurde das Minimum der Kriegsausgaben, welche Griechenland der Türkei leisten soll, auf 6,000,000 Pfund festgelegt. Der Sultan hat diesen Beschluß gebilligt.

In einem vom Ministerrath ausgehenden Bericht wird das „europäische Concert“ als „eine Ligade von Regierungen gegen den Halbmond“ grandmahl.

In seiner Antwort darauf erklärt der Sultan, er sei die klare Pflicht der Türkei, der gegenwärtigen Lage ein Ende zu machen.

## Telegramme.

### Gundeshauptstadt.

Halbhe 10. Dollarnoten.  
Washington, 15. Juli. Der Chef der Geheimpost hat Anstiz gegeben von der Entdeckung eines neuen fälschen 10 Dollar Silber-Certificates. Dasselbe ist von der Serie 1891. hat den Buchstaben D. mit dem kleinen carminrothen Stempel, das Bild Hendricks und die Namen Tillman und Morgan als Registrirer beziehungsweise Schatzmeister. Der Nachdruck wird dem Anseine nach, als ein Folgeschmittergewinn beschrieben und ist sehr schlecht ausgeführt, da der Stempel bläulich anstatt carminroth, die Nummer unregelmäßig und der Druck und Holzschnit armelig ist.

Washington, 15. Juli. Der neue General-Corsul der Vereinigten Staaten zu Berlin, Julius Goldschmidt, befindet sich in der Stadt und bereitet sich zur Abreise nach seinem Posten vor. Er hat seine Instruktionen vom Staatsdepartement erhalten, seine Pässe erlangt und seinen Post vervollständigt und wird am 29. d. Mts. von New York abfahren.  
Herr Goldschmidt wurde am 17. Juni d. J. ernannt und am folgenden Tage vom Senate befehligt, da seine Ernennung auf keine Opposition stieß.

Washington, 16. Juli. Der neue Ver. Staaten Gesandte nach der Türkei Dr. Angell hat dem Staatsdepartement von seinem Heim zu Ann Arbor, Mich., telegraphirt, daß er am nächsten Sonnabend von New York abfahren werde ohne nach Washington zu kommen. Er wird wahrheitsgemäß Herrn Terrell, den früheren Gesandten nach der Türkei, zur Verachtung in Paris treffen.

### Ohio.

Cleveland, 15. Juli. Der Preis für Weiß Virginia Rohle ist hier am Montag um \$3 per Tonne. Vor dem Streik betrug derselbe \$1.50.

### Ueberblick der Streitige.

Columbus, 16. Juli. Präsident McKinley und Secretary Reace haben ein offizielles Bulletin No. 1 an die Bergleute erlassen, welches einen Ueberblick der Lage enthält. Dasselbe lautet:

„Unser Kampf für angemessene Löhne erstreckt sich jetzt ganz über die westliche Seite der Union. Es ist eine allgemeine Arbeitseinstellung und keine lokale Unruhen, wie oben anwirft, aber anernannt werden.“

„Die zweite Woge und der achte Tag unserer Arbeitseinstellung bringt größere Sicherheit auf einen schließlichen Sieg mit sich, wie irgend ein Tag vorher. Unsere Stärke vermehrt sich mit jeder Stunde, unser Entschluß ist fest und unsere Handlungsweise ist in jeder Weise mit dem Gesetz im Einklange. Der Stand und die Zahl der involvirten Bergleute sind wie folgt:

West Pennsylvania: Welle 20,000 Kohlengräber haben sich angeschlossen, wodurch in jenem Distrikt die Arbeitseinstellung eine fast allgemeine wurde. Im mittleren Feld wird noch immer gearbeitet, es werden binnen wenig Tagen Schritte gethan werden, auch dort eine Arbeitseinstellung herbeizuführen, und es ist anzunehmen mit Erfolg.“

Ohio: 28,000 Mann haben in ihrem Verlangen nach menschenwürdigen Löhnen für Handwerkzeuge niedergelegt. Nur an vereinzelten Punkten im Staat wird noch gearbeitet.

Indiana: Sechzig Radfahren melden, daß eine sehr große Menge im Staat ruht. 8000 Mann haben sich für dem Marische für erträgliche Löhne angeschlossen.

Illinois: Fast im ganzen Staat ruht die Bergwerksarbeit und die Leute sind entschlossen, auszuharren, bis ihr Ziel erreicht ist.

West Va: Etwa 3000 Bergleute haben sich der Bewegung angeschlossen. Berichte von verschiedenen Gegenden des Staates bestätigen den Glauben, daß auch dort die Arbeit eingestellt werden wird. Acht Organisations haben sich heute von hier nach West Va. begeben. Kohlenzufuhr von jenem Felde wird in wenig Tagen abgebrochen werden.

Kentucky und Tenn: Ungefähr 4000 Bergleute feiern und von anderen darf erwartet werden, daß sie bald ein Gleiches thun.

Kansas: Kohlengräber alle an der Arbeit, werden aber am Samstag eine Convention halten. Es ist zu erwarten, daß auch sie die Arbeit einstellen.

Alabama: Berichte deuten an, daß 3000 oder mehr Leute sich dem Streik angeschlossen. Convention heute. Nichts weiter über deren Beschlüsse bekannt.

Die Kohlenwörter nähern sich den verschiedenen Vertheilungspunkten rath ihrer Erschöpfung. Eisenbahnen conflictischen Sendungen, Städte sind fast gänzlich ohne Kohlen, ja eine Kohlennoth stellt sich überall vor der Thür.“

## Pennsylvania.

### Fortschritte der Arbitrations-Commissäre.

Pittsburg, 16. Juli. Gestern war ein Tag harter Arbeit für die vereinigte Schiedsgerichts-Commission in deren Bemühungen eine wahre Gleichförmigkeit in Löhnen in diesem Distrikt zu erlangen, wie solche von W. P. De Armit in Vorschlag gebracht war und alle drückten sich sehr zufrieden über den gemachten Fortschritt aus. Jovi der größten Grubenbesitzer des Distriktes W. P. De Armit und Francis V. Robinson haben eingewilligt, ihre Namen zuerst auf die Liste zu setzen und die Commission haben die Zusage gemacht, daß die andern Grubenbesitzer sich bald anschließen werden.

Die Beamten der Grubenarbeiterverein behaupten dagegen, die Verhandlung sei die gewesen, daß im Abkommen 95 Prozent der Production des Distriktes gemeint gewesen sein, während es jetzt heißt 95 Prozent der Grubenbesitzer. Sie sagen, es sei absolut unmöglich 95 Prozent der Grubenbesitzer zu einer Vereinbarung über den De Armit'schen Vorschlag zu bringen da eine große Anzahl Grubenbesitzer nur in kleinem Maßstabe produziren.

Distrikt-Präsident Dolan erklärt, er wolle Alles in seiner Macht thun, um die Commission in der Erlangung der Unterschriften von Grubenbesitzern zu dem Abkommen zu unterstützen, doch glaube er, der Vorschlag sei nur ein Plan des Präsidenten De Armit seine Leute an der Arbeit zu halten und den Streik in die Länge zu ziehen.

Gen. Little von der Ohio'er Arbitrationsbehörde erklärte dagegen, daß jedes Hinderniß zu einer Schlichtung aus dem Wege geräumt sei und daß er nicht von einem Grubenbesitzer gehört habe, der nicht unterzeichnen wolle.

### Alaska.

Mehr über den fabelhaften Goldreichtum des eifigen Territoriums.

San Francisco, 15. Juli. Eine Geschichte, welche an spannendem Interesse mit der vom fabelhaften Reichthum des Grafen von Monte Christo weisheit, wird von den Passagieren des fischen von St. Michaels, Alaska, eingefahrenen kleinen Dampfers Excelsior erzählt. Millionen und Abermillionen reinen Goldes erwarten, der Erzählung gemäß, den glücklichen Bergmann, welcher die Reicheit und den Ruhm hat, in die unbekanntem Tiefen des Yukon Distriktes einzudringen.

Es befand sich ein greifbarer Beweis für die Wahrheit der von den Passagieren erzählten Geschichte, auf dem Dampfer, denn in der Kajüte desselben lagen Dugende von Säcken, welche bis zum Rande mit dem von den Säckern im fernen kalten Norden gefundenen Staub gefüllt waren.

Der eingebrachte Betrag wird vertheilt werden von \$500,000 bis auf \$750,000 Werth abgeschätzt.

Auf dem „Excelsior“ kamen ungefähr 40 Personen aus dem sogenannten Glondyke Distrikt an. Unter diesen befanden sich auch einige Frauen, und es wird behauptet, daß nur 15 Mann tatsächlich mit dem Goldgraben beschäftigt gewesen sind. Es waren Männer dabei, welche länger als zehn Jahre den Gefahren und Mühseligkeiten des kalten Nordens in der Hoffnung getrotzt hatten, einen reichen Fund zu machen, aber lange kein Glück hatten.

Jetzt jedoch kommen sie zurück mit Reichthümern in ihren Taschen und der Gewissheit der Anwesenheit ungezählter Millionen, welche in der so wenig bekannten Gegend des Yukonmens hatten.

Das neue Goldland liegt dicht an der Grenze von Alaska im britischen Territorium. Es ist erst kürzlich aufgefunden worden, aber dennoch sind bereits 3000 Leute auf dem Schauplatz und viele Andere dorthin unterwegs.

Der Auffindung der Glondyke Region liegt eine Geschichte von merkwürdigen Interesse zu Grunde. Um Forty Miles an dem Yukon wohnt ein unter dem Namen Siders bekannter Indianerstamm und unter diesen war ein Mann, welcher vor Jahren als Georg Cormack bekannt war aber jetzt „Eld George“ genannt wird. Im vergangenen September verließ derselbe seine Hütte nahe Forty Miles und brach mit einer Truppe Indianer in südlicher Richtung auf, wobei er erklärte, daß er vor seiner Rückkehr ein neues Goldfeld aufzufinden beabsichtige.

Zwei Wochen später kam er zurück und übertraf die Goldgräber mit der Auffindung, daß 40 Meilen südlich Gold in Hülle und Fülle gefunden werden könnte. In den Abtheilungen wäre reichlich von dem gelben Metalle vorhanden und man brauchte es nur aufzusammeln. Viele Personen strömten nach dem Plage und als in Forty Miles bekannt wurde, daß in dem Valle des Bonanza Creeks und seiner Zuflüsse unermessliche Reichthümer gefunden werden könnten, packten die Miner, welche auf dem früheren Lagerstätt, keinen Erfolg gehabt hatten, sofort ihre Sachen, um nach dem neuen Felde aufzubrechen. Es war eine harte und anstrengende Reise über das rau

nichts im Vergleich zu den versprochenen Millionen, welche am Ende derselben winkten.

Noch eine Bestätigung.  
San Francisco, 15. Juli. Folgendes ist der Auszug von einem der oben „Excelsior“ erhaltenen Briefe. Derselbe wurde von einem angesehenen und wohlhabenden jungen Geschäftsmann von San Francisco an seinen hier wohnenden Bruder von der Glondyke Region überliefert.

Die Aufregung am Flusse ist unbeschreiblich und die Kunde des neuen Glondyke Distriktes grenzen aus Wundbare. Männer, welche im letzten Herbst Nichts hatten, besitzen jetzt in Bermögen. Ein Mann hat 40 Quadrathuß seines „Claims“ bearbeitet und ging mit \$40,000 in Goldstaub ab. Ein Ader eines „Claims“ wird jetzt mit \$15,000 bis \$50,000 verkauft. Einer Schätzung des Distrikts gemäß ist derselbe 13 Meilen lang mit einem Durchschnittswerte von \$300,000 per Claim, von welchen einige auf \$1,000,000 bewertet werden. Zu Dawson werden Säcke voll Goldstaub unter dem Labelnische zur Aufbewahrung niedergelegt. Wenn die Berichte sich als wahr erweisen, so ist dies das größte aufgefundenen Goldlager der Welt, denn obgleich andere Funde von gleichem Gehalt auf manchen Plätzen gefunden wurden, so ist doch kein Platz von solcher Ausdehnung entdeckt worden, welcher sich durchweg als so ergiebig erwies.

## Rabel-Depeschen.

### Deutschland.

Ein Plakat für den jungen Adels zu Schaumburg-Lippe.

Hückeburg, 15. Juli. Schiem durch den Ausbruch des Schiedsgerichtes des Thrones des Fürstenthum Lippe-Deimold verlor den gegangenen Schwager, dem Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe, hat der Kaiser telegraphisch nach Hückeburg, wo sich das prinzipielle Ehepaar zur Zeit aufhält, seine Sympathie zu erkennen gegeben. Der Kaiser telegraphirt: „Deine Regentenschaft ist für das Land ein Segen gewesen. Deimold hat noch nie einen besseren und würdigeren Herrn und eine bessere Herrin gehabt und wird solche nie wieder erhalten. Für die hingebende Treue, mit der Du Deines Amtes gewaltet hast, sage ich Dir meinein warmsten kaiserlichen Dank.“

Wünsche der Kellner der Kaufmannschaft.

Berlin, 15. Juli. Der preussische Handelsminister Preßler hat angetragt, daß eine weitere Produktensüßwaren-Versammlung abgehalten werde, um die gesegneten gesegneten Sachverständigen, welche unter Aufsicht des Staats-Commissärs die Getreidemonitoren an der Börse vorzunehmen haben, zu ernennen. Die Kellner der Kaufmannschaft haben darauf erwidert, daß zutüchtere eine gesetzliche Grundlage für die Existenz der Producten-Börse, um dieselbe vor dem Schicksal der politischen Auflösung zu sichern, notwendig wäre.

Eine Explosion auf einem Torpedo-Versuchsschiff.

Kiel, 15. Juli. Unsere Marine ist schon wieder von einem Unfall, wenn auch diesmal unbedeutender Art, betroffen worden. Auf dem sich in der Gedenkfeier Wacht auf Übung befindlichen Torpedo-Versuchsschiff „Friedrich Rar“ explodirte gestern ein Landrohr. Die Heizer Müller und Schroeder, sowie der Matrose Neß wurden durch unüberlegende Metallstücke verletzt. Seitens des Oberkommandos ist eine gründliche Untersuchung angeordnet worden.

Stendal, 15. Juli. Der Doppeleldor Landwirth Gehling, der seine Schwiegereltern, des Ehepaar Schulze, im November vorigen Jahres des „Altenheims“ wegen im Jahre 1896. Regierungsbegier Magdeburg, ermorde und alsdann, um den Doppelmord zu verbergen, das Haus in Brand setzte, ist in Stendal hingerichtet worden.